

in beiden ist G bewahrt, ja es pflegt noch einige andere casus zu erfüllen, nemlich den nom. pl. masc. tvegen begen, und im acc. findet sich tvig, analog dem nig hig für neov heo. wahrscheinlich entsprang der ahd. mhd. pl. masc. zuênê aus zueinê zuegenê, das goth. tveihnai hat die distributivbedeutung des lat. bini und erscheint im ahd. zuinelinc *δίδυμος* gemellus, ist folglich von jenem cardinalen zuênê verschieden. Höchst wahrscheinlich macht mir die vergleichung des lat. ambo, gr. *ἄμφω*, skr. ubhâu, das unsere deutschen formen aphaeresis erfuhren; wenn tvaddjê = duorum, baddjê = amborum, so reichen die buchstaben ba des deutschen nur zu bo des lateinischen worts, und erst ambaddjê würde amborum decken, vgl. bia apis, bi abhi.

Für tvaddjê baddjê hätte man ahd. zuattô pattô, umgelautet zuettô pettô anzusetzen, oder galt mit geschwächtem vocal zuittô pittô? mir scheint unser zwitter hermaphroditus dahin gehörig, einer der zwei geschlechter hat, ahd. zuitarn (Graff 5, 730), gleichsam goth. tvaddairns? denn gradeso begegnet ags. bädde und bädde für einen beides geschlechts, so das statt bega früher auch bädde = baddjê gegolten haben mag. das bekannte altvil des Ssp. 1, 4 sollte es nicht aus tvil f. tviddel zu deuten sein? ich finde auch ein ags. adj. tvæde oder tvæde duplex.

Diese zahlwörter verlassend schreite ich zu einem ihnen höchst ähnlichen subst. vor. für den begriff ei entrathen wir des goth. ausdrucks, den die verdeutschung des alten testaments darbieten würde, oder selbst die von Luc. 11, 12, wäre nicht zwischen 10, 30 und 14, 9 lücke. nach dem mafsstab des ahd. zueierô duorum und eierô ovorum, des ags. tvegra ägra [darf fast sicher auf einen goth. gen. pl. addjê, folglich den sg. addi ovum geschlossen werden, was erwünschteste bestätigung aus Busbeks nachricht empfängt, bei den in der Krimm ansässigen nachkommen gothischer stämme habe das ei geheissen ada (1). In unserm hochd. ei ist demnach wurzelhaft nichts als das durch i umgelautete a, und dies i gehört der flexion, so das ei zu vervollständigen wäre entw. adi edi oder agi egi, wie sich mhd. treit verbeit ergab aus treget verdeget, und für G streitet die entwicklung der media nach dem I, da man auch eiges für eies, zueigerô für zueierô findet, was dem bouwen für bowen, ouwe für owe, mouwe für mavi, riuwe f. riwe gleicht, nur das hier das G der wurzel, dort das W der bildung gehörte. Aber nach

(1) Malsmann bei Haupt 1, 361.

F2

lett. Kiaussis, eiersdale und ei  
pautas ei, hode. *zotjak. puz.*  
finn. muna, est. munno, *rossig. lapp. manne*  
*schwed. lapp. monne*

*lith. abbi, preufs. abbi*  
*aber ahd. pav hermaphroditus, Graff*  
*vgl. Leo reitid. p. 19. 3, 325*  
*prov. beso Rayn. s.v.*

*zomebu eiô und äga zu w. muna ei, e,*  
*hbn gramm. 1, 10 gemulmafst.*  
*lapp. <sup>eyes</sup> ~~cujo~~ <sup>skanja</sup> ~~rum~~, wie skanja barta*  
*ist acies <sup>skega</sup>*  
*tutiragi gl. sletst. 39, 302*  
*= tutarei Graff 1, 60. 5, 384*

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 198